

WETTBEWERB „Tatort Bodensee“
Klasse 2 BFW 2/1
KHS Donaueschingen
2007/2008

Arbeitsgruppe II

Teilnehmerliste: Therese Weyerhäuser;
Anna Hegenauer;
Melanie Dury;
Gülbahar Gürbüz;
Fabian Rist;
Florian Zürcher;
Antonion Calogero;
Natalie Dispiter;

Der Schmuck der alten Dame

Krystof nimmt eine Flasche aus dem Weinregal, zerschlägt sie und hält sie plötzlich der Polizeimeisterin an die Kehle. „Geben Sie mir sofort die Waffe rüber, sonst schneide ich ihr die Kehle auf“, fordert Krystof den Polizeihauptmeister auf. Die Situation scheint zu eskalieren. Sofort schiebt der Polizeihauptmeister Krystof die Waffe zu. Völlig aufgelöst versucht er durch den Hinterausgang zu entkommen. Der Polizeihauptmeister Ron Schierle kümmert sich um seine Kollegin, die auf dem Boden liegt.

Axel hat schon seit einer Ewigkeit auf Krystof im Auto gewartet. Krystof zieht die Beifahrertüre auf. Hastig schildert Krystof die geschehene Situation. Fest entschlossen legt Axel den Gang ein und fährt mit quietschenden Reifen los. Nach diesem Vorfall beginnt die Polizei mit ihren Ermittlungen im Fall des Diebstahls bei der alten Dame.

Natürlich konzentrieren sich die polizeilichen Ermittlungen auf Krystof, der sich durch den Diebstahl im Kaufhaus und der anschließenden Geiselnahme höchst verdächtig gemacht hat. Während Anna beim Abendbrot vor dem Fernseher sitzt, lässt sie in Gedanken den Tag Revue passieren. Unterbrochen wird ihr Gedankenspiel durch die Meldung in den Nachrichten, welche eine detaillierte Täterbeschreibung des Mannes, der am Nachmittag den Supermarkt überfallen hat, ausstrahlt.

Bei einer Klavierstunde am nächsten Tag erzählt die kleine Sarah ihrer Musiklehrerin, Anna Hildebrand, wie sie gesehen hat, wer die Schatulle entnommen hatte. Kurz entschlossen nimmt Frau Hildebrand Sarah an die Hand und macht sich auf den direkten Weg zum Polizeirevier. Nach der Aussage von Sarah begibt sich ein Streifenwagen mit der Polizeihauptmeisterin Leila Aslan und dem Polizeihauptmeister Ron Schierle zu der Wohnung von Heinz. Dort angekommen, wird er festgenommen

und anschließend im Polizeipräsidium vernommen. Doch Heinz bestreitet alle Vorwürfe. Jedoch gibt er zu, dass er die Schatulle entnommen hat, diese allerdings schon leer war, als er sie öffnete. Da die Polizei nicht beweisen kann, dass sich in der Schatulle, die Heinz vom LKW entnommen hat, der Schmuck befand, wird er wegen Mangel an Beweisen frei gelassen. Leila und Ron wundern sich über die Aussage von Heinz, sie glauben ihm, jedoch stehen sie mit ihren Ermittlungen wieder am Anfang. Nach dem Vorfall im Kaufhaus beauftragt Krystof seinen Freund Axel mit Nachforschungen im Fall des Diebstahls, um so seine Unschuld zu beweisen und den wahren Täter zu überführen. Während Krystof sich in einer Wohnung in Konstanz versteckt hält, ist Axel in der Innenstadt unterwegs. In der Apotheke neben dem Juwelier „Geniss“ besorgt er Krystof Kopfschmerztabletten.

Dabei bemerkt er, dass Frau Hildebrandt gerade neben der Apotheke steht und eine Kette aus der Handtasche zieht. Er beobachtet die Situation. Es war eine Kette mit einem Medaillon. Axel bekommt große Augen und kann es nicht glauben. „Hat Frau Hildebrand...? Nein, das kann doch nicht...? Betrug!“, murmelt Axel vorsichtig.

Frau Hildebrand will den Schmuck unbedingt los werden, da sie befürchtet, ihre Tarnung fliege auf.

Als Axel bei der Polizei ankommt, berichtet er, was er beim Juweliergeschäft gesehen hatte, kurz darauf ermitteln diese sofort gegen Frau Hildebrand. Um diese schwere Anschuldigung auch beweisen zu können, observieren sie Frau Hildebrand. Zwei Tage später wird Frau Hildebrand bei der Übergabe des Schmucks in Polizeigewahrsam genommen. Die Anklage lautet: Versicherungsbetrug.

Mit Tränen in den Augen gesteht sie, die Tat begangen zu haben. Ihr Motiv für die Tat war, dass die Rentenbeträge mager ausfallen, aber die Lebenshaltungskosten stark gestiegen seien. Sie gesteht auch, dass die Geschichte mit dem Schatullendiebstahl nur teilweise stimmte. Auf diese Weise wollte sie von sich ablenken.

Sie wird zu 200 Tagessätzen von je 100 € und zu einem Jahr auf Bewährung verurteilt. Die Strafe fällt aber nur so milde aus, weil sie zum Schluss die Tat gestand, bereute und sich bei allenen persönlich entschuldigte. Gegen Krystof wird eine Strafanzeige gestellt. In einem späteren Verfahren wird er wegen Körperverletzung und Diebstahl angeklagt und zu zwei Jahren auf Bewährung verurteilt.

DREHBUCH

Szene1:

Das Geheimnis der kleinen Sarah.

An einem Dienstag.

Personen: Sarah
Frau Anna Hildebrand

Aussehen und Kleidung: Sarah
blaue Augen, 1,20 cm groß,
schmal und zierlich,
blondes Haar, geflochten mit
Schleife zusammen gebunden,
Schleife passt zum rosa T-Shirt,
blaue Jeans-Hose mit

weißer

Strickjacke, weiße Turnschuhe
und Herzohrringen in Gold

Aussehen und Kleidung: Frau Anna Hildebrand
Braune Augen, 1,65 cm groß,
korpulent
grau Haare, halblang,
zusammengebunden zu einem
Dutt,
Halstuch mit einem Reh

aufgedruckt, weiße Bluse und
schwarzer Strickjacke und
schwarzem Rock

Drehorte:

Flur; Lang und schmal mit einem Schuhschrank und einer Garderobe; gut beleuchtet.

Wohnzimmer; Laminatboden, großer Teppich in der Sofaecke, weiße Raufasertapete mit Bildern an der Wand von Landschaften, helle Holzdecke mit einem herabhängenden Kronleuchter, altes Sofa mit Sessel, dunkel grün mit dunklem Buchenholz und einem passenden

Wohnzimmertisch, großer Wohnzimmerschrank mit Verzierungen, auf dem Büffé stehen viele Fotos, Preise und

Urkunden
ihrer Klavierkarriere, so wie viele alte und neue Musikbücher,
in der Mitte steht ein großes schwarzes Klavier mit einer passenden Klavierbank, auf dem Klavier steht ein altes Metronom

Sarah begibt sich auf den Weg zu Frau Hildebrand, wie immer etwas verspätet.

Es ist ein warmer Sommertag. Sie steht an der Tür und klingelt.

Klingel ertönt.

Frau Hildebrand schreitet zur Tür und öffnet sie.

FRAU HILDEBRAND

Lächelnd mit freundlicher Stimme, schaut zu Sarah runter.

Guten Tag Sarah, schön dass du da bist komm doch rein.

SARAH

Lächelnd nach oben zu Frau Anna Hildebrand.

Hallo, Frau Hildebrand.

Sarah tritt durch die Türschwelle hindurch.

SARAH

Danke schön.

Sarah bleibt vor der Garderobe stehen; während sie ihre Strickjacke auszieht fragt Frau Hildebrand (...)

FRAU HILDEBRAND

Mit strenger, aber freundlicher Stimme:

Hast Du auch fleißig geübt über das Wochenende?

SARAH

Mit dem Blick nach unten nach oben steigend und reumütiger Stimme:

Ja, aber nicht jeden Tag, es war doch viel zu heiß das Wochenende über.

FRAU HILDEBRAND

Mit einer ruhigen Stimme:

Wir werden sehen, ob das Üben gereicht hat, um heute etwas Neues zu lernen.

Sie schreiten durch den langen Flur in das gemütliche und neue Wohnzimmer.

FRAU HILDEBRAND

Bittet Sarah freundlich:

Sarah, setze dich doch bitte schon an das Klavier und mache deine Fingerübungen.

SARAH

Ja!

Sarah springt mit ihrer aufgeweckten Art zum Klavier rüber (...)

FRAU HILDEBRAND

und fragt höflich:

Möchtest Du auch eine kalte Limonade?

SARAH

Gerne.

Sie setzt sich auf die Klavierbank, klappt das Klavier auf und beginnt mit ihren Übungen.

Frau Hildebrand schreitet währenddessen in die Küche und schenkt die kalte Limonade aus dem Kühlschrank in zwei große Gläser ein.

Sie bringt sie auf einem kleinen Tablett in das Wohnzimmer.

SARAH

Stolz mit aufrechter Sitzhaltung:

Ich habe meine Übungen alle gemacht.

FRAU HILDEBRAND

Zufrieden sagt sie:

Gut, dann können wir ja mit dem Unterricht beginnen.

Spiele mir doch bitte erst mal das kleine Stück vor, das du am Wochenende üben musstest.

SARAH

Gut!

Sarah fängt an zu spielen, doch es klingt schrecklich.

FRAU HILDEBRAND

Mit einer verärgerten und verzweifelten Stimme:

Nein, Nein, Nein, mein liebes Kind, das Üben war wohl zu wenig.

Sarah, du weißt doch, dass ich durch den ganzen Umzugsstress keine Nerven im Moment für so eine schlechte Ouvertüre habe.

SARAH

Traurig und bereuend, aber verteidigend:

Tut mir Leid, aber es war auch viel zu heiß, um jeden Tag zu üben.

Und Sie hatten doch Hilfe bei ihrem Umzug von zwei jungen Männern und vom Nachbarn Heiz.

Frau Hildebrand ist verwirrt, und zugleich entsetzt:

FRAU HILDEBRAND

Mit erstaunter und erschrockener Stimme sowie entsetztem Blick kommt sie näher:

Wie meinst Du, Hilfe vom Nachbarn Heinz?

SARAH

Erzählt in Ruhe wie es an diesem Tag war.

Ja, also, das war so, ich war gerade in der Küche, um mir ein Eis zu holen und als ich aus dem Fenster sah, kam gerade Heinz aus dem Umzugs-LKW mit so einer Schatulle. Und dann verschwand er im Haus.

FRAU HILDEBRAND

Mit misstrauischer Stimme und unglaublichem Blick:

Bist du dir da ganz sicher?

SARAH

Erklärend mit selbstverständlicher Stimme:

Ja, natürlich, ich hab doch meine Augen im Kopf.

FRAU HILDEBRAND

Ist froh, das zu hören und erzählt, warum

Weißt du, dass Du mir gerade etwas sehr Wichtiges erzählt hast?

In der Schatulle ist nämlich mein Schmuck gewesen und genau diese Schatulle ist jetzt weg, mit all meinem Schmuck.

SARAH

Mitleidige Stimme und überfragter Blick:

Ohje.

FRAU HILDEBRAND

Bittende Stimme, netter Blick:

Sarah, würdest Du mit mir bitte zum Polizeirevier gehen und das, was Du mir erzählt hast, noch einmal wiederholen?

Sarah bekommt große Augen.

SARAH

Mit ängstlicher Stimme:

Werde ich jetzt verhaftet?

FRAU HILDEBRAND

Erklärt mit sanfter und amüsanter Stimme:

Nein, um Gottes willen, wie kommst du denn darauf?

SARAH

Mit erklärender Stimme:

Weil ich Dir verraten habe, wer die Schatulle genommen hat.

Jetzt hab´ ich Angst und werde bestimmt verhaftet.

FRAU HILDEBRAND

Widerspricht ihr mit einer stolzen Stimme:

Nein, im Gegenteil, du bekommst sogar eine Belohnung, weil du den netten Polizisten etwas sehr, sehr Wichtiges erzählen wirst.

SARAH

Mit entschlossener Stimme:

Gut, dann gehen wir gerne zur Polizei.

Frau Hildebrand nickt beruhigt und nimmt Sarah an die Hand.

Sie gehen zusammen in den Flur und ziehen sich an, dann verlassen sie Frau Hildebrandts Wohnung und machen sich auf den Weg zur Polizei.

Szene 2:

Das Juweliergeschäft „Geniss“

Einen Tag später (nach Szene
1) Mittwoch.

Personen:

Axel

Frau Anna Hildebrand

Aussehen und Kleidung: Axel

hat grüne Augen, blonde Haare und ist 1,85 groß, schlank, Jeans, dunkel blau, schwarzes T-Shirt mit weißem Hemd, schwarze Turnschuhe

Aussehen und Kleidung: Frau Anna Hildebrand

braune Augen, 1,65 cm groß, korpulent
grau Haare, halblang
zusammengebunden zu einem Dutt,
Halstuch mit einem Reh aufgedruckt, weiße Bluse und schwarzer Strickjacke und schwarzem Rock
und schwarze, kleine Handtasche

Drehort:

Hussenstraße
78462 Konstanz
Apotheke
Juweliengeschäft „Geniss“ Schaufenster

Axel hat für Krystof in der Apotheke in der Hussenstraße Schmerztabletten gekauft und verlässt gerade den Laden.

Beim Hinauslaufen bemerkt er, dass Frau Hildebrand vor dem Schmuckladen „Geniss“ steht und in das Schaufenster blickt.

Axel

Er versteckt sich schnell und schaut erschrocken hinter einer Betonsäule hervor, er beobachtet aufmerksam und vorsichtig was Frau Hildebrand macht.
(Monolog) In einer Stimme wird gesprochen, was Axel denkt:

Hoffentlich hat Sie mich nicht gesehen. Ich möchte Frau Hildebrand nicht begegnen, da zu viel vorgefallen ist in den letzten Tagen.

Frau Hildebrand

Schaut vorsichtig um sich, ob auch keiner ihr gefolgt ist.

Axel wird hellhörig und beobachtet sie genauer, weil er diese Situation irgendwie merkwürdig findet.

Frau Hildebrand

Sie kramt in ihrer kleinen schwarzen Handtasche.

Sie murmelt etwas nervös und mit böser Stimme;

Wo hab´ ich es denn, verdammt?!

Nach dem Rumkramen zieht sie etwas aus ihrer Tasche, es glänzt.

Axel

Ist neugierig und schaut noch genauer hin, doch er erkennt es nicht.

Frau Hildebrand

Betritt das Juweliergeschäft.

Axel

Schleicht ihr leise nach. Er schaut vorsichtig durch das Schaufenster.

Er schaut genau hin.

Nach genauerem Hinsehen erkennt er, dass es sich um eine Kette mit einem großen Medaillon handelt.

Frau Hildebrand

Legt die Kette vorsichtig auf den Verkaufsdresen.

Durch das Schaufenster schauend kann Axel zwar nicht verstehen, was vor sich geht, jedoch sieht er, wie der Schmuck mit einer Lupe betrachtet und gewogen wird.

Axel

Macht einen entsetzten Gesichtsausdruck und bekommt große Augen. Er murmelt vorsichtig:

Nein, das kann doch nicht wahr sein. Frau Hildebrand, diese alte Hexe!

Das ist wahnsinniger Betrug und jeder verdächtigt zwei arme, unschuldige Studenten.

Jetzt sind auch seine letzten Zweifel beseitigt.

Axel

Entfernt sich vorsichtig vom Juweliergeschäft.

Er läuft so schnell wie seine Beine ihn tragen können zum nächsten Polizeirevier.

Szene 3:

Das Verhör

Am Freitag.

Personen: Frau Anna Hildebrand
Leila Aslan
Ron Schierle

Aussehen und Kleidung: Frau Anna Hildebrand braune Augen, 1,65 cm groß, korpulent, grau Haare, halblang zusammengebunden zu einem Dutt, Halstuch mit einem Reh aufgedruckt, weiße Bluse und schwarzer Strickjacke und schwarzem Rock

und schwarze, kleine
Handtasche

Aussehen und Kleidung: Leila Aslan

blaue Augen 1,87 cm groß
schmächtig
braune Haare mit blonden
Strähnen, geflochten
Polizeiuniform mit Ausrüstung

Aussehen und Kleidung: Ron Schierle

braune Augen, 1,87 cm groß,
durchtrainiert und stämmig
Polizeiuniform mit Ausrüstung

Drehort:

Verhörerzimmer, Polizeirevier: Kahle Wände, Gitterfenster, verspiegeltes Fenster,
dahinter
Tongeräte und Kameraausrüstung
Mitten im Verhörerzimmer steht ein Tisch, daran ein Stuhl
rechts und ein Stuhl links. Es steht auch ein Fernseher
und ein Videorekorder im Raum.

Frau Hildebrand wird mit Handschellen von Ron Schierle und Leila Aslan in
das Verhörerzimmer geführt.

Sie setzen Frau Hildebrand sanft auf den Stuhl. Leila nimmt auf dem
gegenüberliegenden Stuhl Platz und Ron stellt sich neben sie an den Tisch.

FRAU HILDEBRAND

Verwirrter Eindruck und mit böser Stimme:

Was, soll ich denn bitte hier?

Darf man jetzt nicht einmal mehr einkaufen gehen.

RON SCHIRLE

Widerspricht ihr, energisch:

Tun Sie doch bitte nicht so, als hätten Sie keine Ahnung.

LEILA ASLAN

Selbstbewusst und siegessicher:

Ihre Beweislage ist doch eindeutig.

FRAU HILDEBRAND

Ringt sofort unschuldig nach Argumenten:

Was haben Sie gegen mich in der Hand? Gar nichts, weil ich nichts Unrechtes getan habe.

RON SCHIRLE

Drückt ihr prompt den Zeugen auf's Auge:

Wir haben Zeugen, die Sie vor zwei Tagen, nachmittags im Juweliergeschäft „Geniss“ gesehen haben.

FRAU HILDEBRAND

Ist verwundert und ein wenig nervös:

Und das soll ein Verbrechen sein?

LEILA ASLAN

Erklärt ihr worum es geht und legt die Videokassette der Überwachungskamera des Juweliergeschäfts ein:

Nein, das nicht, aber das Wiegen und Schätzen Ihres angeblich abhanden gekommenen Schmucks.

FRAU HILDEBRAND

Unschuldig, dennoch nervös:

Nein, das ist gelogen, sie unterstellen mir etwas, was Sie gar nicht beweisen können und außerdem, ich überhaupt nicht getan habe.

LEILA ASLAN

Verärgert fragt sie nach und schaltet das Band ein.

Und wie kommt es dann, Frau Hildebrand, dass Sie bei der Befragung letzte Woche sagten, dass sie nur eine wichtige Halskette besitzen, die einen Medaillonanhänger schmückt?

RON SCHIERLE

Erklärt, was zu sehen ist und das siegessicher:

Und genau diese Kette, auf die Ihre Beschreibung passt, ist auf den Videobändern der Überwachungskamera zu sehen und wie Sie dieses Schmuckstück in den Händen halten und auf den Verkaufsdresen legen!

FRAU HILDEBRAND

Gibt es auf; bricht fast zusammen und gesteht mit bereuender Stimme sowie mit Tränen:

Hören Sie endlich auf, ich gebe ja alles zu.

Frau Anna Hildebrand ringt nach Luft:

Ich habe den Schmuck aus der Schatulle genommen, bevor die Schmuckschatulle in den LKW eingeladen wurde. Ich habe sie in meiner Handtasche versteckt.

Aber ich bin kein böser Mensch, wenn die Rentenbeträge nicht so mager ausfallen würden und die Lebenskosten nicht so drastisch gestiegen wären, hätte ich so etwas doch nie getan.

RON SCHIERLE

Ist froh, das Verhör erfolgreich geschafft zu haben:

Ich denke, das reicht, um sie zu überführen.

LEILA ASLAN

Selbstbewusst und ernst:

Frau Hildebrand, Sie sind auf weiteres verhaftet.

Frau Hildebrand wird abgeführt, Leila und Ron erledigen noch die Büroarbeit und gehen dann nach Hause.